

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 4

Artikel: Tanzendes Mädchen

Autor: Frei, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lanzen des Mädel

von OTTO FREI

Tagsüber sitzt Anima in der Fabrik vor ihrer Maschine, neun Stunden lang. Wie sie so dakauert, vornübergebeugt und mit eingeknäuelten Gliedern, ist sie kaum anders als wie ein armes Häuflein Verkrüppelung anzusehen. Von Zeit zu Zeit wirft sie einmal den Kopf hoch oder reckt einen Arm so vor sich hin, daß er in den Gelenken laut knackt, und das ist jeweils, wie wenn eine Gefesselte an ihren Ketten rüttelt und reift. Dann beugt sie sich wieder über die Maschine, stets ängstlich auf der Hut vor der Tücke dieses Untiers, das böswillig immer wieder nach ihrem Arm oder doch nach einem Finger ihrer müden Hand schnappt... O, sie wird sich seiner schon erwehren! Aber das Untier will sein Opfer haben, und da greift es täppisch nach Animas hundert Gedanken, die ihr auch während der bittersten Arbeit noch wie goldene Honigbienen durch den Kopf schwirren, schlägt sie platt und zerstückelt sie, und das ewige Knarren und Knattern der Maschine tönt wie grimmiges Hohnlachen dazu. Dagegen vermag Anima nichts.

Aber am Abend, wenn das hohe Gittertor des Fabrikhofs hinter ihr klimmend ins Schloß fällt — am Abend! Da ist es wie ein Wunder. Kaum daß sie den Fuß auf die Straße setzt, kommt es wie ein plötzliches Erwachen über sie, sie blüht auf, sie kommt mehr und mehr zu sich, und mit jedem Schritt, den sie vom düsteren Tor weg in den silberwolkigen Abend hinein tut, wird ihr Fuß wie um eine Fessel leichter und ihr Gang wie um einen Schein fröhlicher und freier. Wahrhaftig, nun ist aus dem armeseligen Häuflein Verkrüppelung mit

einmal ein Mensch mit vollen Gliedern und runden Wangen, ein stolzes, frischäugiges Mädel geworden.

Später, wenn es dunkelt, besucht sie Anima in ihrer Dachkammer für eine Stunde oder zwei. Und was erlebe ich da! Sie stopft keine Strümpfe und sitzt auch nicht unter der halbblinden Hängelampe über einem zerlesenen Buche. Sie hat nichts als ihr leichtes Badkleid an, hüpf auf wiegenden Fußspitzen kreuz und quer durchs Zimmer, huscht wie ein Wirbelwind von Ecke zu Ecke, knittert bald wie ein hingeworfenes Kleiderbündel über dem rauhen Fußboden zusammen und wächst plötzlich wieder mit ausgreifenden Armen wie ein weitästiger Baum zur Decke empor.

Anima tanzt.

Dabei weiß ich, daß sie nie weder eine Tänzerin auf der Bühne gesehen, noch sonst von dieser ergötzlichen Kunst viel gehört haben kann.

«Woher hast du das?» staune ich.

Ach, sie wisst es ja selber kaum. Es sei ihr eben so zugeflogen. Ja — einmal, da sei eine schwarzgekleidete Dame hinter einem Sarg hergeschritten, händeringend und ganz zerkrümmt vor Schmerz, und dieses so namenlos traurige Bild habe sie, wie ein schönes schwermtüftiges Lied, nie mehr vergessen können. Vielleicht daher. Und wieder einmal, da sei so ein käsioher Knirps plötzlich aus einer Haustür vor ihr über die Straße gesprungen, jauchzend und in seinem tollen Jubel wie eine wild flakierende Brandfackel anzusehen, und auch von die-

sem Anblick sei sie, wie von einem besonders prächtigen Gemälde, nie mehr losgekommen. Vielleicht daher. Und so manchesmal.

Dann lächelt sie, macht blitzhürtig einen Knix und tanzt weiter, die herrlichsten und schlichtesten Dinge und immer wieder dasselbe: den lodernnden Haß und die jäh aufwallende Liebe, die herzzerstreuende Freude und den dumpf wühelnden Schmerz, das Sterben des Schmetterlings und das morgenliche Erwachen einer Blume. Und ich sehe es an ihren Augen und Gebärden: Sie ist in dieser Stunde nicht nur sie selbst, sondern weit mehr. Sie ist Blume und Stein, Tier und Wind und Stern, schäumender See und goldstrahlige Sonne. Und ich weiß: künftig wird von alldem etwas in ihrem Blick, in ihrem Händedruck und in jedem ihrer Worte sein.

Manchmal, wenn mir das ganze Getue doch ein wenig fremd und seltsam vorkommt, frage ich sie etwa: «Aber — eigentlich — was willst du schließlich mit alldem?»

Dann schüttelt sie aus ihren großen, dunklen Augen einen ganzen Frühling von Stolz und Heiterkeit über mich aus und sagt nur: «Was ich will? Weiß Gott! Aber vielleicht ist es das: Andere singen zur Laute oder streichen die Geige, wieder andere malen Bilder oder machen Gedichte, andere lassen sich auf der Bühne feiern, andere tun barmherzige Werke oder gehen zur Kirche und beten. Nun, und ich — tanze.»

Weiter sagt sie kein Wort, und ich nicke dazu und weiß nichts mehr zu erwidern.



Das ideale Eigenheim

mit einfacher und komfortabler Innenausstattung

Jahrzehntelange Erfahrung im

Chaletbau

Uebernahme ganzer Bauten schlüsselfertig durch die
PARQUET- u. CHALETFABRIK A-G
BERN Telephon: Bw. 21.16



EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWIL

THERMOGÈNE

erzeugt
Wärme



und
bekämpft

Husten - Bronchitis - Seitenstechen
Hexenschuss usw.

Anwendung: Man legt die Thermogène-Watte auf die schmerzende Stelle, indem man darauf achtet, daß sie gut auf der Haut haften bleibt. Um eine schnellere und intensivere Wirkung zu erzielen, netzt man die Thermogène-Watte vor ihrer Anwendung mit ein wenig lauwarmem Salzwasser, Essig oder Kölnischwasser. Thermogène ist ein vorteilhafter Ersatz für Umschläge, Senfpflaster, sonstige Pflaster, Einreibemittel, Blasenpflaster und andere stark ableitende Mittel. Es hat alle gute Eigenschaften dieser Mittel, ohne aber ihre Unannehmlichkeiten zu besitzen.

Preis Fr. 1.25 per Schachtel.

Generalvertretung: Établissement René Barberot S. A., Genf.

Institut Chablop, BEX

(Waadt)

vorm. BITTERLIN

Sprachen: Gründl. u. rasche Erlernung des Französischen. Ausbildung auf Handel, Bank, Hotel (Korrespondenz und Buchführung). Spezial-Unterricht auf Post, Eisenbahn und Zoll. — Maturität. — Zahlreiche Referenzen.



Wiener Fabrikat, elegant und dauerhaft. Halten bei Schnee und schlechtem Wetter die Füsse warm

Bezugsquellen nachweis durch: Semperit A.-G., Filiale Basel



Was schöne Frauen tun sollten

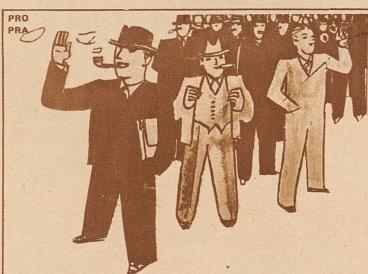
um schön zu bleiben, darüber ließen sich Bücher schreiben. Aber eins wird jede Frau bestätigen: daß Gesundheit und Schönheit eng zusammenhängen. Ohne blühenden, frischen Teint, ohne ein klar blickendes Auge, ohne die Anmut beherrschten Nerven- und Muskelspieles ist echte Schönheit nicht denkbar.

Kaffee Hag
trinken



Gesundes Herz, gesunde Nerven, ruhiger, tiefer Schlaf, sind die wichtigsten Voraussetzungen für das alles. Um Herz und Nerven zu schonen, meiden schöne Frauen das im gewöhnlichen Bohnenkaffee enthaltene Coffein, das so viele Menschen nicht vertragen, und trinken den **coffeinfreien, völlig unschädlichen Kaffee Hag.**

ein Gebot der
Lebensklugheit



8000 Raucher entgiften
schon mit dem **NICOTON**-Apparat

(schweiz. Patent 130091) ihren Tabak, ihre Zigaretten, Stumpen oder Zigarren. Nicoton entnicotisiert bis zu 89%. Keine Geschmacksveränderung!

Nicoton-Standard Fr. 2.50,
Nicoton-Luxus, versilbert Fr. 12.—, vergoldet Fr. 15.—
Zu haben in allen guten Zigarren Geschäften und in den Apotheken.

Schweizer Produkt! Obacht vor Nachahmungen!
Allein-Fabrikanten: Zigarrenfabrik Vonder Mühl A.G., Sitten

**HOTEL
Habis-Royal**
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Ihre grauen Haare

verschwinden **unauffällig** und **dauernd** durch **Roya S.G.** Von Spezialisten anerkannt, nun als **garantiert unschädlich, unverwaschbar und absolut zuverlässig** empfohlen. Einfache Anwendung, kein Abfärben. Zahlreiche Dankesbriefe. Diskret. Versand portofrei. Gr. Fl. Fr. 4.50 durch **Ch. Guidoem - an
Gelterkinden-Basel 7**



ZÜRICH
Weinbergstrasse 15 (Capitol)
und Stampfenbachstrasse 57
ist vorteilhaft

Muffermale

und alle erhöht auf der Haut liegende Gebilde, wie
Linsenmäler
(Schandkluse, Wein-, Maus- und
Feuermale, braune Tupfen,
Warzen etc.
gleichviel ob groß oder klein, hart
oder weich, behaart oder unbehaart,
oder unbedeutend. Mit
der "Ingold" in 3
bis 5 Tagen für immer beseitigt.
Ohne Ätzen oder
Schneiden und
ohne Spuren zu
hinterlassen.



Geld zurück!

falls kein Erfolg ist, garantiert abwehr sichere Wirkung u. vollkommene Unschädlichkeit. Preis Fr. 5.— (Porto etc. 50 Cts.)
Schröder-schneid, Zürich 14
Bahnhofstr. A. D. 93

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

Die Inseraten-Regie

DER «ZÜRCHER ILLUSTRIERTEN»

wurde mit Wirkung vom 1. JANUAR 1931 von uns

selbst übernommen

Im Interesse einer prompten Erledigung bezüglicher Zuschriften bitten wir die interessierenden Firmen von der Aenderung Vormerkung zu nehmen

Conzett & Huber
INSERATEN-ABTEILUNG
ZÜRICH 4 - MORGARTENSTRASSE 29

INSEL BRIONI Angenehmes Winterklima für Erholungsbedürftige. Alle Sport: Golf, 18 holes, Polo, 5 Tennisplätze, Tanz, Groß & Seewasserschwimmbad, 25° C., Benützung frei. Pensionspreis von 66.-Lire aufwärts. Spezialpreise für langen Aufenthalt. Adresse: **Hotel Brioni** (Istria).



**Schutz vor Ansteckung
besonders bei Erkältungsgefahr**
Formamint



Von mehr als 14 000 Ärzten
begutachtet und empfohlen.
Glas mit 50, Röhrchen mit 20 Tablettten.